

# Selbstreflektion Portraitshooting vom 12. Oktober 2016 von Marianne Lang

## Konzept /Bildidee

Thema **Ein Tag im Leben des Cowboys Markus**, je 2 Themen pro Studio

Grosses Studio: schlafender und satteltragender Cowboy, (s. Pläne als Anhänge)

Schwarzraum: Klischee gelebt (s. Pläne als Anhänge)

Kl. Halle: Im Lichtkegel relaxend und sich waschend (s. Pläne als Anhänge)

Model: mein Mann Markus Lang, ein echter Westernreiter

Kleider: Bluejeans, braune Jeans, Jeanshemd, Kurzarmhemd kariert, weisses T-Shirt, Hut, Westernstiefel, Wildleder-Caps, Gürtel

Look des Models. 5-Tage Bart

Requisiten: Kuhfell, Decke, Sattel, Zaumzeug, Wassergelte mit Wasser, Spritzer mit Glycerin-Wassermischung, Grashalm, ein Wiener Bistrostuhl, 1 kl. Tisch, 1 kariertes Handtuch, Frottiertuch, Puder/Pinsel. Modelvertrag erstellt (s. Anhang).

Essen und Trinken zu Shooting mitgebracht.

**Ziel des Shootings:** authentische Fotos im Low-Key-Bereich, die auch etwas über das Leben dieses Cowboys erzählen. Und Bilder, die meinem Mann ebenfalls zusagen.

## Umsetzung

Vorbereitungen: Zuhause Kameras eingestellt und gereinigt.

Ablaufbesprechung mit Model erfolgte vorab am Morgen.

Ich habe die Bildidee mit Miriam besprochen und von ihr Tipps zur besseren Lichtführung erhalten.

Als mein Model eintrifft, Begrüssung. Sein Gesicht wird gepudert. Miriam hat mir gezeigt, wie man Mann mit Bart professionell pudert und hat auch verdankenswerter Weise ihren Puder und Pinsel zur Verfügung gestellt.

Das Model zieht sich um für ein erstes Probeshooting im Schwarzraum (Warmlaufen vor dem grossen Studio). Miriam weist darauf hin, dass ich mehr Lichtleistung benötige. Die Stimmung ist locker.

Als nächstes Shooting im grossen Studio. Ich werde nervös. Miriam unterstützt mich bei der Einrichtung.

Im Schwarzraum werde ich ruhiger. Es läuft wie geplant. Model bringt noch eine eigene Idee mit. War lustig

Kleine Halle: Hier wird das noch nie ausprobierte umgesetzt. Lichtkegel und Wasserszene. Model voll im Schuss.

Mein Model hat tatkräftig mitgeholfen beim Heben von schwereren Sachen.

## Selbstreflektion inkl. Meinung des Models

### Positiv

Am Morgen war ich ruhig, bis wir ins grosse Studio kamen. Danach legte sich die Nervosität wieder.

Vorbereitungen: Ich habe etwas über das Schminken von Männern gelernt. Ein Schminkkurs wäre das Richtige für mich.

Interessante Erkenntnis, dass weniger Licht (sprich Blitze) manchmal mehr sein können. Low-Key Aufnahmen sind meine Favoriten.

Sobald ich sicherer bin (wie im Schwarzraum), werde ich auch nicht hektisch.

Es ist möglich, in drei Studios etwas umzusetzen.

Zeitmanagement: Wir hatten genügend davon.

Diese Szenen mit Markus umzusetzen gefiel mir und ihm. Das Resultat entspricht der Bildidee, die ich davon hatte, s. Prüfungsbilder.

Genügend Pausen gemacht, mit Essen und Trinken versorgt.

In diesem Fall: Frühmorgens shooten war die richtige Entscheidung.

Ein grosses Dankeschön an mein Model fürs mitwirken und an Miriam für die Unterstützung!

### Negatives – Positives - Fazit

Leider habe ich vergessen, dem Model den Raum zum Umkleiden zu zeigen. Was zu Recht von ihm bemängelt wurde.

Meine Nervosität im grossen Studio hat mein Model nur deshalb nicht angesteckt, weil es einen schlafenden Cowboy darstellen sollte. Meine Hektik wäre ansonsten bestimmt übergesprungen.

Über drei Std. ein nichtprofessionelles Model bei Laune zu halten ist schwierig. Weniger wäre evtl. mehr gewesen. Die Motivation mitzumachen nahm ab. Meine Konzentration dito.

Wasserszene: Nicht gelungen. Der Umgang mit Blitz, Model und Wasser will geübt sein (s. Bild im Anhang).

Bearbeiten der Fotos: Bei einzelnen Szenen hätte ich die Lichtmenge etwas erhöhen können. Die Beurteilung auf dem Kamera-Display ist schwierig. Histogramm ist wichtig.

Einen nahestehenden Menschen zu fotografieren war ein Challenge, wie schon vorab vermutet. Ich weise mir *nichtnahestehende* Personen besser an. Pluspunkt: Gut, dass mein Model seine spontane Idee auch einbringen konnte und dadurch mehr Spass daran bekam.

Nonverbale Kommunikation: Ich darf das Model nicht berühren.

**Fazit: Es hat insgesamt gut geklappt. Ich und das Model sind zufrieden mit den Bildern. Nächstes Mal shooten in kürzerer Zeit, vielleicht in nur einem oder zwei Studios. Und ich würde nach Möglichkeit das Studio immer vorab einrichten, um mehr Zeit fürs Model zu haben.**

